

**Niederschrift****17. Sitzung „Runder Tisch Radverkehr“ (RTR)****am 24.11.2011, 15:30 Uhr, Technisches Rathaus, Hansering 15, Zi. 542**

Zu Beginn stellt Herr Bucher die Tagesordnung vor, die so bestätigt wird:

1. Vorstellung des Arbeitsstandes zur Aktualisierung der Radverkehrskonzeption der Stadt Halle (Saale),
2. Radverkehrsführung im Bereich der Klausbrücke,
3. Radwegeführung im Bereich des Rennbahnkreuzes,
4. Protokollkontrolle,
5. Sonstiges.

**TOP 1: Vorstellung des Arbeitsstandes zur Aktualisierung der Radverkehrskonzeption der Stadt Halle (Saale)**

Herr Bucher stellt den aktuellen Arbeitsstand zur Fortschreibung der Radverkehrskonzeption der Stadt Halle vor (s. Präsentation anbei). Anlass hierfür war ein entsprechender Stadtratsbeschluss vom 27.04.2011.

In seinem Vortrag weist Herr Bucher darauf hin, dass es sich aufgrund zwischenzeitlicher Entwicklungen notwendig gemacht hat, die konkreten Verläufe der „Radrouten mit Priorität“ zu verändern und den heutigen Ansprüchen anzupassen. Hierbei kam es auch zu einem Paradigmenwechsel, bei dem abgerückt wurde von der ursprünglichen Philosophie, die Radrouten möglichst durch ruhige Nebenstraßen und Parkanlagen zu führen. In der Praxis hätte sich diese Planungsprämisse nicht bewährt, da die Routenführung häufig umwegiger ist und zahlreiche Pflasterstraßen das Radfahren erschweren. In Parkanlagen bestehe zudem die Problematik der Gefährdung von Fußgängern durch schnellere Radfahrer. Im Übrigen seien in den vergangenen Jahren zahlreiche Hauptstraßen (z. B. Magistrale, Reilstraße, Delitzscher Straße) ausgebaut und gut vom Radverkehr angenommen worden. Mit einem Ausbau der betreffenden Nebenstraßen sei dagegen vorerst nicht zu rechnen, weswegen auch aus diesem Grund auf die Hauptstraßen zu orientieren sei.

Neben den bekannten 7 „Radrouten mit Priorität“ (Routen A bis G) stellt Herr Bucher weitere 5 wichtige Stadtteilverbindungen vor, die aus seiner Sicht eine ebenso hohe Bedeutung haben. Hinzu kommen noch einige „ergänzende Stadtteilverbindungen“, 9 Freizeitrouten (einschl. touristische Radrouten) sowie insgesamt 23 Verbindungen in angrenzende Saalekreis-Orte. Abgerundet wird die Fortschreibung der Radverkehrskonzeption durch eine Zusammenstellung von weiteren Bestandteilen der Radverkehrsinfrastruktur (Abstellanlagen etc.), nichtinvestiven Maßnahmen sowie Aussagen zur Finanzierung der Maßnahmen.

In der anschließenden Aussprache wird zunächst die Bitte geäußert, dass die vorliegenden Unterlagen an die Teilnehmer des RTR verteilt werden, damit sich jeder Teilnehmer in Ruhe mit den vorgestellten Inhalten befassen kann (V: SPA, umgehend). In der nächsten Sitzung des RTR sollte dann eine erneute Aussprache zu den Inhalten der Konzeption erfolgen.

Herr Heise äußert die Bitte, für die Maßnahmen zur Herstellung einer fahrradfreundlichen Fahrbahnoberfläche die exakten Straßenabschnitte zu benennen.

Herr Zeschmar bittet darum, dass die Notwendigkeit der Verbindung Mötzlich – Zöberitz überprüft wird. Seiner Auffassung nach wäre die Verbindung Mötzlich – Braschwitz günstiger.

Herr Wöllenweber ist der Auffassung, dass es wichtiger wäre, übergeordnete Ziele zu formulieren als sich mit den konkreten Maßnahmen zu befassen.

Herr Spengler äußert den Wunsch, dass in der Fortschreibung des Konzepts auch Aussagen über Qualitätsstandards (Verlegearten von Pflaster, Materialien etc.) enthalten sein sollten. Herr Stäglin bemerkt hierzu, dass dies zwar eine wichtige Thematik ist, jedoch den Rahmen einer Radverkehrskonzeption sprengen würde. Derartige Inhalte sollten stattdessen Inhalt einer Gestaltungskonzeption sein.

Herr Preibisch weist auf die Wichtigkeit der Sanierung von Pflasterstraßen im Nebennetz hin, da diese häufig eine Alternative zu den Hauptverkehrsstraßen darstellen. Auch Frau Angelus unterstützt diese Meinung insbesondere unter dem Aspekt der geringeren Lärm- und Abgasbeeinträchtigungen durch den Kfz-Verkehr. Vor diesem Hintergrund bittet sie um ein Überdenken des o. g. Paradigmenwechsels (weg von Nebenstraßen, hin zu Hauptstraßen).

Herr Stäglin erachtet es diesbezüglich als sinnvoll, dass in den Plänen neben den aktuellen Routenverläufen auch die ursprünglichen Routenverläufe (gemäß RVK 1995) dargestellt werden. Hierdurch wird eine bessere Bewertung der neuen Routenverläufe ermöglicht.

Im Übrigen bittet Herr Stäglin darum, dass beim Festlegen der Routenverläufe auch das städtische Zentrenkonzept beachtet wird. Erwähnenswert seien zudem Quellen und Ziele wie der Stadtteil Silberhöhe und das Industriegebiet Halle-Saalkreis an der A 14 (Star Park A 14).

Herr Sieber schlägt eine veränderte Routenführung zwischen Ammendorf und dem Stadtzentrum über die Alte Heerstraße, Elsa-Brändström-Straße, Beesener Straße, den Steinweg, die Rannische Straße und den Marktplatz vor. Diese Routenführung sei seiner Ansicht nach deutlich besser als die im Konzept vorgesehene durch die Merseburger Straße und Südstraße.

Herr Bucher bemerkt hierzu, dass bei einer solchen Routenführung zunächst die grundsätzliche Frage zu beantworten sei, ob eine empfohlene Radroutenführung auf der Straßenbahnachse zwischen Rannischem Platz, Franckeplatz, Marktplatz und Geiststraße wirklich gewollt ist. Bisher (alte RVK und neuer Konzeptentwurf) sei versucht worden, eine solche Routenführung insbesondere aus Sicherheitsgründen zu vermeiden, weswegen der zentrale Routentreffpunkt am Händelhaus und nicht auf dem Marktplatz vorgesehen ist. Die Straßenbahnachse zwischen Rannischem Platz und Geiststraße sollte dagegen eher als Fahrtrichtung für sichere Radfahrer zur Verfügung stehen, die jedoch nicht mit einer Routenwegweisung ausgestattet wird. Dies, da zu befürchten wäre, dass bei einer entsprechenden Ausweisung auch unsichere Radfahrer animiert werden, in den dortigen Gleisbereichen zu fahren, was zu Konflikten führen könnte.

Herr Sieber vertritt hierzu die Meinung, dass Radfahrer in Halle an vielen Stellen in Gleisbereichen fahren müssen und daher mit derartigen Situationen umgehen können.

Angesichts dieser unterschiedlichen Meinungslage werden die Teilnehmer des RTR gebeten, sich bis zur nächsten Sitzung eine diesbezügliche Meinung zu bilden (V: alle Teilnehmer, T: nächste Sitzung).

Hinsichtlich der Ausschilderung der Radrouten bittet Herr Sieber darum, dass ein schlüssiges und nutzerfreundliches Konzept verfolgt wird nach dem Vorbild anderer Städte. Herr Möbius weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass ein aufwendiges Wegweisungssystem auch mit entsprechenden Kosten verbunden ist (sowohl für Erstausrüstung als auch für Pflege und Wartung)). Angesichts der momentanen Haushaltslage der Stadt sind in dieser Hinsicht Kompromisse unvermeidlich.

Frau Wolff und Herr Preibisch bitten darum, dass bei der Entscheidung über Bauprioritäten die Unfallstatistiken und der Verlauf von Schulwegen besondere Beachtung finden sollten.

Abschließend bittet Herr Stäglin darum, dass ein Fahrplan für die weitere Vorgehensweise bis zum Stadtrats-Beschluss vorgelegt wird (V: SPA, umgehend).

## **TOP 2: Radverkehrsführung im Bereich der Klausbrücke**

Auf Wunsch der Teilnehmer des RTR erläutert Herr Möbius anhand eines Planes (s. Anlage) die neue Radverkehrsführung im Umfeld der Klausbrücke. Dabei weist er darauf hin, dass es aus Platzgründen nicht möglich war, den aus Richtung Zentrum kommenden Radweg ununterbrochen durch die Mansfelder Straße zu führen. Eine Führung des Radverkehrs auf dem Fußweg wird von der Stadt nicht befürwortet, da hierdurch massive Behinderungen der Fußgänger (insb. im Haltestellenbereich) zu erwarten wären.

Von Seiten der Radfahrer-Initiativen wird hierzu bemerkt, dass man für den Standpunkt der Stadt grundsätzlich Verständnis habe, die jetzige Beschilderung und Markierung jedoch missverständlich wäre. So würden Radfahrer aus Richtung Zentrum denken, dass sie aufgrund der Furtmarkierung in Richtung Fußweg und des dortigen Zusatzzeichens „Radfahrer frei“ auf dem Fußweg fahren sollen oder dürfen. Hier sollten Änderungen vorgenommen werden.

Ein diesbezüglicher Vorschlag ist der, dass der jetzige Linkspfeil deutlicher abgeknickt wird, um Radfahrern klarer kenntlich zu machen, dass sie auf der Fahrbahn weiter fahren sollen. Herr Stäglin ergänzt dies durch den Vorschlag, an der Furt die letzten 3 linken Markierungen der Blockung zu entfernen.

Herr Heise und Herr Gerstenberg wenden hierzu ein, dass die Markierungen erst vor kurzem aufgebracht worden sind und bei einem Abfräsen möglicherweise der Zustand der Fahrbahn in Mitleidenschaft gezogen wird.

Herr Preibisch ist der Auffassung, dass mögliche Konflikte zwischen Radfahrern in stadtauswärtiger Richtung und rechts abbiegenden Autofahrern (in Richtung Robert-Franz-Ring) durch Wegnahme der Radwegebenutzungspflicht minimiert werden können. Gegen eine Benutzungspflicht würden auch die nicht sehr hohe Kfz-Belegung und die Kürze des benutzungspflichtigen Radweges sprechen. Hierzu wird eingewandt, dass sich die Kfz-Belegung des Hallorenringes nach Abschluss der Baumaßnahme (Gerbersaale) noch erhöhen wird.

Herr Sieber kritisiert außerdem, dass die Führung des Radverkehrs in Richtung Robert-Franz-Ring ungünstig ist. So werden hier die Radfahrer auf einen Fußweg geleitet, an dem keine günstige Überfahrt zur Fahrbahn des Robert-Franz-Ringes existiert. Er fordert daher eine entsprechende Markierung. Herr Bucher merkt in diesem Zusammenhang an, dass gegenüber der Einmündung Ankerstraße noch eine Bordabsenkung hergestellt werden müsste, um dort abbiegen zu können.

Im Ergebnis der Diskussion gibt es somit folgende Vorschläge zur Verbesserung der Situation für den Radverkehr:

- Nachbesserung der Pfeilmarkierung in der Radfurt über den Robert-Franz-Ring (deutlicheres abknicken),
- Entfernen von Markierungen am westliche Ende der Radfurt,
- Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht,
- Kurze Schutzstreifen-Markierung im Robert-Franz-Ring,
- Bordabsenkung am östlichen Fußweg des Robert-Franz-Ringes, gegenüber der Einmündung Ankerstraße.

Die Verwaltung sagt einer Prüfung der Hinweise und Vorschläge zu (V: UVB, SPA, STA, T: nächste Sitzung).

### **TOP 3: Radwegeführung im Bereich des Rennbahnkreuzes**

Herr Bucher informiert darüber, dass vor kurzem ein direkter Weg zwischen Rennbahnkreuz und Anschlussweg zur Elisabethbrücke gebaut wurde. Dieser Weg stellt die Übergangslösung her bis zur endgültigen Lösung, die im Zuge des Ausbaus des Gimritzer Dammes realisiert werden soll. Dabei ist vorgesehen, an gleicher Stelle einen breiteren Weg anzulegen und den alten Fuß- und Radweg rückzubauen.

### **TOP 4: Sonstiges**

#### 4.1. Ergebnisse der AG Radverkehr im VEP 2025

Herr Dr. Meister informiert darüber, dass im Ergebnis der Arbeitsgruppentätigkeit mittlerweile ein Papier (Umfang ca. 10 Seiten) existiert, das umgehend an die Teilnehmer des RTR verteilt werden soll. Aufgrund der Termine zum VEP 2025 schlägt Herr Dr. Meister vor, die nächste Sitzung des RTR im Januar 2012 abzuhalten und dort über die Inhalte dieses Papiers zu diskutieren (V: Herr Dr. Meister, Herr Bucher, umgehend).

#### 4.2. Zusammenarbeit Polizei und ADFC

Herr Spengler richtet an Herrn Bade von der Polizei die Frage, ob es möglich sei, gemeinsam Kontrollen zu organisieren. Hiermit soll das Ziel verfolgt werden, gegen die weit verbreitete Unsitte des Fahrens ohne Licht vorzugehen.

Herr Bade sagt eine Prüfung zu (V: Herr Bade, T. nächste Sitzung).

#### 4.3. Radwegebenutzungspflicht in der Magdeburger Straße

Herr Preibisch vertritt die Auffassung, dass die Radwegebenutzungspflicht in der Magdeburger Straße angesichts der dortigen Kfz-Belegung nicht vertretbar ist und fordert daher eine Entfernung der Radwegbeschilderung.

Herr Sturm bemerkt hierzu, dass auf der Westseite im Zuge der kürzlich erfolgten Fahrbahnsanierung ein Schutzstreifen markiert wurde und damit die bisherige Radwegebenutzungspflicht aufgehoben wurde. Zur Radverkehrsführung auf der Ostseite hat das Stadtplanungsamt Varianten erarbeitet, über die auch unter dem Aspekt Radwegebenutzungspflicht demnächst entschieden wird.

Hinsichtlich der gewünschten Wegnahme der Radwegebenutzungspflicht auf der Ostseite weist Herr Gerstenberg darauf hin, dass sich in einem solchen Fall eine Umprogrammierung der Ampelschaltung erforderlich machen würde, was mit nicht unerheblichen Kosten verbunden wäre.

#### 4.4. Signalisierung am Knoten Kröllwitzer Straße/ Dölauer Straße/ Fuchsbergstraße

Im Vorfeld der Sitzung des RTR hat Herr Weißenborn (entschuldigt) darauf hingewiesen, dass die Signalisierung am Knoten Kröllwitzer Straße/ Dölauer Straße/ Fuchsbergstraße Irritationen verursacht. Konkret geht es um die Zufahrt aus Richtung Kröllwitzer Straße (s. Foto anbei). Hier haben Radfahrer, die auf die andere (linke) Straßenseite wechseln wollen, eine separate kleine Fahrradampel, die von Kraftfahrern häufig falsch gedeutet wird. So denken diese, dass die Fahrradampel für Radfahrer gilt, die halblinks in die Dölauer Straße (rechte Seite) einbiegen wollen. Auf diese Weise kommt es zu Konflikten zwischen Radfahrern in Richtung Dölauer Straße und Autofahrern in Richtung Fuchsbergstraße (da diese denken, dass Radfahrer nicht fahren dürften).

Herr Tucker ergänzt hierzu, dass er bereits vor einigen Jahren auf diese Situation aufmerksam gemacht und eine deutlichere Pfeilmarkierung (Linksabbiegepfeil mit rechtem Winkel) gefordert hat.

Herr Gerstenberg vertritt hierzu die Auffassung, dass die Situation eindeutig sei und bislang auch keine Probleme (Unfälle etc.) bekannt geworden sind. Aus Sicht des Tiefbauamtes bestehe somit kein Handlungsbedarf.

### **TOP 5: Protokollkontrolle (nicht mehr behandelt)**

#### Nachtrag (Aktualisierung):

##### 5.1. Erledigte Punkte bzw. Themen

1. Prüfung der Rad-Piktogramme in der Ernst-Grube-Straße. Prüfergebnis: Piktogramme wurden korrekt markiert.
2. Begradigung des Fuß- und Radweges zwischen der Mansfelder Straße (Elisabethbrücke) und dem Rennbahnkreuz (endgültiger Ausbau im Rahmen des Straßenbauprojektes Gimritzer Damm),
3. Überprüfung der Zahlen aus der Richtzahlenliste der Fahrradabstellrichtlinie,
4. Ersatz des Bretterzauns im Steinweg durch einen Gitterzaun.

##### 5.2. Offene Punkte bzw. Themen

1. Stadtratsvorlage zur Fahrradstation am Hauptbahnhof (V: SPA),
2. Öffnung der Einbahnstraßen Brüderstraße, Neunhäuser und Barfüßerstraße für den Radverkehr in beiden Richtungen (V: UVB),
3. Schadhafte Wegweiser entlang Radroute Innenstadt – Südstadt (V: STA),
4. Radroutenüberfahrt im Bereich Schülershof (Beseitigung Treppenstufe, Bordabsenkung, V: STA),
5. Schutzstreifen Elsa-Brändström-Straße (V: SPA, UVB, STA),
6. Ausbau Saale-Radwanderweg zwischen Planena und Rattmannsdorf (V: SPA, STA),
7. Ausbau Saale-Radwanderweg entlang der Wilden Saale zwischen Talstraße und Schwanenbrücke (V: SPA, STA),

8. „Schnelle Eingreiftruppe“ Saale-Radwanderweg (V: SPA, EfA),
9. Gleisüberfahrten am Joliot-Curie-Platz (V: HAVAG, T: 3. Quartal 2011),
10. Einführung Fahrrad-Verleihsystem (V: HAVAG),
11. Beschilderung von Unechten Sackgassen (V: UVB, abhängig von Inkrafttreten der StVO-Novelle),
12. Sanierung des Saale-Radwanderweges zwischen Sportanlagen Sandanger und Gut Gimritz (V: STA),
13. Radweg zwischen Nietleben und Dölau (V: SPA),
14. Abfräsen der Wurzelaufwölbungen am Fuß- und Radweg entlang der Talstraße im Bereich Amselgrund (V: STA),
15. Bericht Umsetzungsstand Radverkehrskonzeption 2010 (V: SPA),
16. Prüfung Bauqualität im Bereich der Gleise Ludwig-Wucherer-Straße (östlich Abderhaldenstraße) und Delitzscher Straße, Knoten Freiimfelder Straße (HAVAG),
17. Prüfung Rotzeiten an der Bahnüberfahrt Delitzscher Straße, unmittelbar östlich Bahnhofsbrücken (V: HAVAG),
18. Lockeres Pflaster in der Großen Ulrichstraße, Höhe Rolltreppe (V: HAVAG, T: Sept. 2011),
19. Radverkehrsschau (UVB),
20. Zulassung des Radverkehrs entgegen der Einbahnstraße Buddestraße – ggf. nur abschnittsweise (UVB),
21. Ergebnisse der Arbeitsgruppe VEP 2025 (V: AG VEP),
22. Prüfung Radwegebenutzungspflicht (V: UVB),
23. Zusätzlicher Wegweiser für Radroute Hauptbahnhof – Innenstadt auf Bahnhofsvorplatz (V: STA),
24. Abschluss der Ausbaumaßnahmen am Verbindungsweg zwischen dem Pulverweidenwehr und dem Ruderzentrum (V: STA, EfA),
25. Freigabe der Platzfläche vor dem Neustadt-Center für Radfahrer (V: UVB),
26. Information über Thematik „Bohrlöcher in Fahrbahnen“ (V: STA),
27. Prüfung des Wegezustandes im Zuge des Radfernweges Saale – Harz am westlichen Rad der Weinbergwiesen (V: GFA).

## Nächster Termin und Themen

Die nächste Sitzung des *Runden Tisches Radverkehr* findet bereits am 26.01.2012 statt. Insbesondere auf Wunsch der ehrenamtlichen Teilnehmer soll der RTR künftig erst ab 16:00 Uhr beginnen.

Entsprechend der Festlegungen aus der heutigen Sitzung sollen dann schwerpunktmäßig folgende Themen behandelt werden:

- Aussprache zu den Inhalten der Fortschreibung der Radverkehrskonzeption,
- Aussprache zum Papier der AG Radverkehr im VEP 2025